

Erfahrungsbericht

Erasmus + / Studienjahr 2015/16

An der Université Sorbonne Nouvelle Paris 3
Von [REDACTED] Universität Bremen

Ich habe mein Auslandssemester an der Université Sorbonne Nouvelle Paris 3¹ im Fachbereich „Département Cinéma et Audiovisuel“ (CAV) absolviert.

1) Vorbereitung

Januar 2015

Zum Zeitpunkt der Bewerbung um Förderung durch das ERASMUS-Programm hatte ich eine Broschüre über die generelle Zusammensetzung des Studienfachs, sowie die Themenbereiche der einzelnen Module zur Verfügung.

Ich empfehle, bereits vor der Bewerbung einen genaueren Blick in das Veranstaltungsverzeichnis der jeweiligen Universität zu werfen, da am Ende das Learning Agreement äquivalente Veranstaltungen verlangt, um die Anrechnung der im Ausland erworbenen Leistungen zu gewährleisten. In dieser Broschüre sind keine ECTS- Angaben für die Kurse angegeben - ich habe anhand der dort angegebenen Punkte, sowie dem Stundenumfang eine entsprechende vergleichende ECTS-Umrechnung vorgenommen, um das Kursangebot mit den Kursen der Heimatuniversität vergleichen zu können.

In einem Treffen mit der Erasmus-Koordinatorin des Fachbereichs konnte ich mich umfassend informieren, ob der Aufenthalt prinzipiell nützlich für mich und meinen Studienverlauf sein könnte. Da die Universität Paris auf Filmwissenschaften spezialisiert ist, empfiehlt sich für interdisziplinäre Kunst-Studenten ein Aufenthalt nicht zwangsläufig. Darüber hinaus habe ich mich mit einer ehemaligen Erasmus-Studentin getroffen, um erste Informationen über die bürokratischen Bedingungen einzuholen (Learning-Agreement, Anerkennung von Studienleistungen, etc) .

Februar 2015

Anfang Februar wurde die mobility online-Plattform freigeschaltet. Diese mag anfangs etwas unübersichtlich und aufwändig erscheinen, jedoch hat sie mir im weiteren Verlauf meines Auslandsaufenthalts viel Unklarheiten erspart, da ich, im Gegensatz zur Mehrheit der Erasmus-Studierenden anderer Universitäten Europas, genau über die Reihenfolge und Fristen der einzureichenden Unterlagen Bescheid wusste.

¹ Hinweis: Unterstrichene Wörter sind jeweils Links zu weiterführenden Informationen!

Ende Februar bekam ich die Zusage für den Erasmus-Platz.

Mai 2015

Die Informations-Veranstaltung für alle Erasmus Studierenden der Universität Bremen fand Mitte Mai 2015 statt, in der einige Informationen zu Ablauf und Organisation gegeben wurden.

Achtung, die Einschreibung (Admission) an der Gastuniversität Sorbonne 3 muss für die Immatrikulation im Wintersemester bis Mitte Mai durchgeführt worden sein!

Ende Mai bekam ich bereits die offizielle *Admission* der Universität mit den Informationen zum Semesterbeginn und der Einladung zur Einführungsveranstaltung.

Juli 2015

Im Juli traf ich mich mit einem Studenten, der im letzten Jahr an der Université Sorbonne Nouvelle 3 studiert hatte, um mir nützliche Informationen zur Universität, Professoren und der Stadt zu geben.

Erst am 13.7. wurde die endgültige Höhe der Länderzuschüsse bekanntgegeben! Ich rate also jedem, sich nicht abhängig vom Erasmus-Zuschuss ins Ausland zu begeben, da sich die Höhe des Zuschusses letztendlich um ca. 50 Euro im Vergleich zum Vorjahr auf 258 Euro reduziert hatte.

2) Formalitäten im Gastland

Frankreich ist ein Land der Bürokratie. Dies merkt man in allen Bereichen:

Für die **Eröffnung eines Bankkontos** muss neben Personalausweis, ggf.

Einkommensnachweis und Mietvertrag zwangsläufig ein Wohnsitz in der Stadt nachgewiesen werden können. Da es jedoch kein Einwohnermeldeamt gibt (daher ist es für europäische Ausländer nicht notwendig, sich irgendwo „zu melden“), gilt als Nachweis des Wohnsitzes eine auf seinen Namen ausgestellte Stromrechnung (vom Stromanbieter EDF).

Da man aber für ein Semester nicht zwangsläufig eine Wohnung als offizieller Hauptmieter findet, sondern evtl. eine Wohnung zur Unter-/ Zwischenmiete oder eine WG bezieht, ist es schwierig, ein solches Dokument zu bekommen. Unter Umständen akzeptiert die Bank in solchen Fällen auch die Stromrechnung auf den Namen des Hauptmieters mit einer vom Haupt- /Vermieter ausgefüllte „Justification d’Herbergement“ (incl. Personalausweis des Haupt- oder Vermieters!), die die rechtmäßige Unterbringung als Untermieter bestätigt.

Um aber zunächst **eine Wohnung** in Paris intramuros zu bekommen, bedarf es im Normalfall erst einmal starker Nerven, ein flexibles Budget und großer Resilienz. Die Universität hat wohl (vielleicht ist es auch nur ein Gerücht ;)) Studentenwohnheime. Diese sind aber leider stets ausgelastet; ich habe mich online im April dafür beworben und leider kein Zimmer mehr bekommen. Offiziell sei Mitte Mai Bewerbungsschluss. Achtung: Unabhängig des Mediums (Internet, Zeitungen, Foren) findet man häufig fake-Anzeigen, die mit günstigen Wohnungen werben und vorab Garantien oder ähnliche

Zahlungen verlangen. Darüber hinaus warne ich aus meiner etwa viermonatigen Erfahrung der Wohnungssuche vor unzähligen indiskreten Wohnungsangeboten von Herren, in denen günstiger Wohnraum gegen „Service“ angeboten wird. Ich begann im Juni, mich in Online-Plattformen anzumelden:

<http://www.appartager.com/>

Diese website ist sehr praktisch, um sich einen generellen Überblick über die Wohnungssituation der Stadt zu verschaffen, aber auch, um direkt die Zweiklassengesellschaft auch im Immobilienmarkt zu erfahren. Man kann sich ein Profil erstellen, jedoch sind die Funktionen mit einem kostenlosen Profil nur eingeschränkt nutzbar. Wohnungsanzeigen können beispielsweise angeschaut, aber erst nach einer Woche kontaktiert werden.

<http://www.wg-gesucht.de>

hat auch teilweise Anzeigen für Paris, meist auch von deutschen Austauschstudent*innen und relativ frühzeitig einsehbar.

<http://www.leboncoin.fr>

ist meines Erachtens die ergiebigste Plattform, die auch von Franzosen am häufigsten benutzt wird. Ich kann nur empfehlen (auch wenn man denkt, dass man sich keine Chancen ausrechnen kann), eine „Gesuch-Anzeige“ einzustellen, da ich dadurch letztendlich meine Wohnung gefunden habe.

Darüber hinaus kann ich noch eine scheinbar überholte (und daher vielleicht sogar chancenreichere) Art der Wohnungssuche empfehlen: In der Église Américaine (→ Standort²) hängen private Anzeigen für Studentenzimmer, wie auch Angebote für Au-Pair-Stellen. Eine relativ günstige Alternative zu studentischem Wohnraum sind auch Zimmer in Familien. Hier ist eine gute Adresse das Erasmus Student Network, das viele Kontakte zu Familien hat, die Student*innen aufnehmen. Ansonsten gibt es auch diverse Facebook-Seiten, die Wohnraum bewerben.

Mein Tipp: Da es tatsächlich sehr schwierig ist, auf Distanz ein Zimmer zu suchen, empfehle ich, für ein paar Tage (1-2 Wochen) ein Zimmer über Airbnb zu mieten, um dann vor Ort zu suchen. Die meisten Wohnungen werden nämlich sehr sehr kurzfristig online gestellt und ohne persönlichen Besuch hat man minimale Chancen.

Sollte man dann eine Wohnung gefunden haben, gibt es unter bestimmten Bedingungen sogar die Möglichkeit, **Wohngeld**, das sog. APL (l'aide personnalisée au logement) von der CAF (Caisse d'Allocation familiales) zu erhalten. Dies ist auch unter ähnlichen Bedingungen, wie die Beantragung eines Bankkontos möglich (→ Details)

3) Die Universität

Die Universität liegt im Südosten (5. Arrondissement) der Stadt, unweit der Metro-Station „Censier-Daubenton“ (M° Linie 7), plant aber, im kommenden Jahr in das 12. Arrondissement umzuziehen. Die **Einführungsveranstaltung** fand zwei Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit statt und beinhaltete eine ausführliche Vorstellung der Verantwortlichen, des internationalen Bureaus und diversen studentischen Verbindungen, die Fahrten und Treffen für internationale Studierende anboten. Nachmittags fand ein Sprachtest statt, in dem das Sprachniveau ermittelt wurde. Auf Grundlage dieser wurden die Studierenden in **Intensiv-Sprachkurse** eingeteilt, die in den zwei Wochen vor Beginn der Vorlesungen angeboten wurden. Die öffentlichen Universitäten des Landes sind kostenlos. Dies hat große Vorteile, gerade im Bezug auf die finanzielle Gleichberechtigung der Studierenden, zieht jedoch auch eine hohe Mitarbeiterauslastung des administrativen Bereichs aufgrund mangelnder Gelder für eine ausreichende Deckung des Mitarbeiterbedarfs mit sich. Mit anderen Worten: Die Büros der Universität Sorbonne 3 waren zum Semesterbeginn überlastet, es kam zu erheblichen Wartezeiten und die Dezentralisierung der Aufgaben machten viele Gänge in die verschiedenen Büros notwendig.

Eine online- Einschreibung in die Kurse ist für Erasmus-Studierende nicht möglich, daher musste man nach der Einführungsveranstaltung für internationale Studierende Anfang September diverse Büros aufsuchen, um sich in die gewünschten Kurse einzuwählen. Die Kurse fand man dann etwa eine Woche vor Beginn der Unterrichtszeit im Internet (PDF zum Download). Falls man sich für Kurse in anderen Fachbereichen entschieden hatte, so musste man sich die jeweiligen Veranstaltungen in unterschiedlichen PDF-Broschüren jeweils auf der Homepage des Fachbereichs heraussuchen. Die Einschreibung in jene fachbereichsübergreifende Kurse verlief recht kompliziert. Es wird seitens der Erasmus-Koordination der Université Sorbonne Nouvelle 3 abgeraten, fachbereichsfremde Veranstaltungen zu besuchen und diese auf ein bis zwei Fächer zu beschränken. Jeder Fachbereich bot **Informationsveranstaltungen** in der Woche vor Veranstaltungsbeginn an, in denen der grobe Ablauf der Einschreibung erklärt wurde. Studierende des Departements *Cinéma et Audiovisuel* war es nicht erlaubt, an den Veranstaltungen des ersten Studienjahrs teilzunehmen. Daher begrenzte sich die Auswahl auf Kurse der License 2 und 3 (Bachelor-Studienjahr 2 und 3). Teilweise war es nicht möglich, sich rechtzeitig anzumelden, so dass man entweder die erste Veranstaltung verpasste, oder unangemeldet teilnahm und dies den Dozenten (die jedoch bereits Erfahrung mit verspäteten Anmeldungen hatten) erklären musste.

Die Universität bietet viele kostenlose Sportkurse an. Die sind meist auch „sehr gut“ besucht; um teilnehmen zu können, muss man sich vorerst einer sportmedizinischen Untersuchung unterziehen, den man nach Termin beim Universitätsarzt absolvieren kann. Mit diesem Attest kann man sich dann einen Sportkurs-Ausweis ausstellen lassen. Darüber hinaus hat die Universität ein Kino im Erdgeschoss, das zwei verschiedene Filme am Tag, teilweise von Filmrolle, Kurzfilme, Kunstfilme und themenbezogene Filmreihen zeigt. Gegen 18 Euro pro Semester kann man dort unlimitiert Filme schauen.

5) Fazit

Generell kann ich jedem empfehlen, ein Auslandssemester zu machen.

Paris ist natürlich ein besonderer Fall - zum einen muss eine finanzielle Sicherheit bestehen (unter 1000 Euro wäre es sehr optimistisch, in Paris leben zu wollen). Darüber hinaus kann sich die „Stadt der Liebe“ im Alltag auch von einer durchaus unromantischen Seite zeigen. „Metro-Boulot-Dodo“ ist eine treffende Bezeichnung für die stressige, schnelllebige Stadt, in der die Schere zwischen Arm und Reich zum Spagat aufgeht und die Stimmung als kalt und erbarmungslos aufgenommen werden kann.

Seit dem Anschlag gegen die Redaktion der Charlie Hebdo - Zeitschrift waren die Sicherheitsvorkehrungen bereits merklich verschärft worden. Militär vor Moscheen und religiösen Institutionen, sowie vor öffentlichen Gebäuden war keine Seltenheit. Natürlich ist diese Militärpräsenz durch die Anschläge am 13.11. noch einmal massiv angestiegen, der UN Umweltgipfel im Dezember war ein einziges Polizeiaufgebot, Umweltaktivisten wurde das Versammlungsverbot aufgrund eingeschränkter Menschenrechte im Ausnahmezustand zum Verhängnis; Kerzen, Blumen und trauernde Menschen im Begleitschutz von bewaffneter Bundeswehr prägten das Stadtbild.

Die Lehrmethoden der Universität sind sehr verschult, und zur Erreichung der Studienleistungen hatte ich mit diversen Abgaben, Referaten, mündlichen und schriftlichen Klausuren und Hausarbeiten einen extrem hohen Aufwand.

Trotzdem bin ich dankbar dafür, im Rahmen des Auslandssemesters ein anderes Universitätssystem kennenlernen zu können.

All diese Umstände haben mein Auslandsaufenthalt etwas überschattet, trotz alledem sehe ich das Auslandssemester als wichtige Erfahrung, gerade auch im Hinblick auf die französische Filmschaffenden-Szene, die man praktisch nur in Paris auffindet.

6) Weitere nützliche Links

Infos über Stadt, Veranstaltungen:

<http://www.paris.fr/>

<http://www.culture.gouv.fr/culture/infos-pratiques/formations/frame.htm>

Studentisches Leben:

<https://www.francealumni.fr/>

Film in Paris:

<http://www.nouveaucine.com/>

<http://www.passeursdimages.fr/>

im Februar 2016